

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 7-9 (1957-1960)

Heft: 29

Rubrik: Münzfunde = Trouvailles monétaires

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der von der Johns Hopkins University in Baltimore in Olynthos veranstalteten Ausgrabungen ausgezeichnet; sie waren auch zu großen Teilen von ihm selbst finanziert worden. In den Kreis seines Arbeitsgebietes bezog David Robinson auch die griechische Numismatik ein. Mit P. Clement zusammen verfaßte er die Monographie der Münzen der Chalkidier, die im Rahmen der Olynthospublikation 1938 erschien, ferner eine Reihe von Beiträgen zur griechischen Numismatik in den «Numismatic Notes and Monographs». Für die Münzkunde wichtig war auch

das von ihm veröffentlichte Fragment des attischen Münzdekretes aus Aphytis.

Robinson war ein begeisterter Philhellene und großzügiger Sammler. Seine ausgezeichnete Vasensammlung, seine Münzen und Skulpturen hatte er zuletzt in der Universität des Staates Mississippi aufgestellt, wo sie das Licht des Griechentums verbreiteten. Eine zweibändige umfangreiche Festschrift (Studies Presented to David M. Robinson), die zu seinem 70. Geburtstag 1954 herauskam, bezeugte die Weite seiner Interessen und seine internationale Anerkennung. *H. A. C.*

MÜNZFUNDE · TROUVAILLES MONÉTAIRES

Attiswil (Bez. Wangen, Bern). Über Grabung und Funde im Bereich des römischen Gutshofes auf der Scharlenmatte 1954 (diese Zschr. V 1955, 102) nun auch R. Spillmann im Jahrbuch des Bernischen Hist. Museums 25–36, 1955–56, S. 253. Gefunden wurden Metallfragmente, eine zerbrochene beinerne Nähnadel, Scherben und ein As des Claudius, Rv. LIBERTAS AVGVSTI (Coh. 47). («AUGUSTUS» ist a. a. O. zu korrigieren).

Barañja (Slawonien). Gefäßfund von 4 venezianischen Zechinen und 76 Silbermünzen aus der Türkenzeit. Ältester Taler: Zeeland 1602; jüngste Münze: 15-Kreuzer Leopold I., 1683. Nach der Publikation von Ive Mažuran ist das Fehlen von türkischen Münzen verwunderlich und fällt auch bei anderen slawonischen Münzschatzen aus dieser Zeit auf.

Aus Osjecki Zbornik, Bd. V, 1956, S. 133 bis 142, mit 2 Abbildungen. *W. Schw.*

Bern. Bei den Ausgrabungen auf der Engehalbinsel 1956, die ein kleines römisches Amphitheater freilegten, fanden sich folgende Münzen: 1. Agrippa. As (BMC 161), 2. Titus. As (BMC 868), 3. Domitian. As (BMC 269 oder 283), 4. Trajan. Sesterz (BMC 840), 5. Pius Sesterz (BMC 1766).

H. Stettler: Jahrbuch des Bernischen Hist. Mus. 35/36 1955/56, 313 f.

Bietzen (Saarland). Im Dezember 1957 wurden bei Nivellierungsarbeiten auf einem Grundstück mittelalterliche Mauerzüge aufgedeckt. Es fand sich eine starke Schuttschicht, die offenbar mit der Zerstörung des Gebäudes im 16. oder 17. Jahrhundert in Zusammenhang zu bringen ist. In dieser Schuttschicht fanden sich vier Münzen, und zwar

1 Goldgulden des Kölner Erzbischofs Dietrich v. Mörs (1413–1463), Bonner Gepräge; 1 Groschen Luxemburg, Johann v. Bayern (1415 bis 1443); 1 Groschen Luxemburg, Elisabeth v.

Görlitz († 1451); 1 einseitiger Heller. Vierfeldiger Schild mit vier Löwen, Herzschild Sparren. (Jülich-Berg, wohl Gerhard II., 1437 bis 1475, Nöss Taf. 7, 143 a. D. Red.)

Es ist nicht ausgeschlossen, daß zumindest die drei ersten Münzen einem ehemals hier verborgenen Münzschatz entstammen, zumal sich auch die in unmittelbarer Nähe befindliche Mauer als in neuerer Zeit ausgebrochen erwies. Das Gebiet ist reich an Münzschatzen des späten Mittelalters (Merzig, Bachem, Mettlach. Der Groschen Johanns v. Bayern ist auch im Fund von Merzig vertreten: Braun v. Stumm «Der Münzfund von Merzig» in Bericht 6 der Staatlichen Denkmalpflege im Saarland, S. 87, Tafel I, Nr. 13).

Mitteilung von Herrn Dr. E. Dehnke (Saarbrücken).

Bratovo bei Burgas (Bulgarien). Bauern pflügten ein irdenes Gefäß mit einer großen Menge (über 10 kg) stempelfrischen Bronzemünzen des 3. (oder 2.) Jahrhunderts von Mesembria aus. Etwa ein Drittel des Fundes gelangte in das Museum von Burgas. Av. Weiblicher Kopf mit Haarbinde, Rv. Athena Promachos linkshin, ΜΕΣΑΜΒΡΙΑΝΩΝ (BMC no. 8–10). Das Metall dürfte aus den benachbarten Kupferminen stammen. *Bulgaria Today*, Sofia, Dec. 1957

Bubendorf (Baselland). Etwas oberhalb von Bad Bubendorf, im Filetenfeld (rechtes Ufer der Frenke) wurden im März und Oktober 1957 Mauern eines kleineren römischen Gutshofes freigelegt. Dabei fanden sich die folgenden drei Münzen: 1. Domitian: As, stark verschliffen, 2. Gallienus: Silber-Antoninian, Münzst. Köln, Rv. VICT GERMANICA (C. 1062), 3. «Urbs Roma»: Kleinbronze um 340, Münzstätte unleserlich; antik gelocht. Wahrscheinlich handelt es sich um dieselbe Anlage, über die schon Daniel Bruckner in seinem «Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel», XV. Stück, 1756, S. 1764 f. berichtet. Beim Bad Bubendorf selbst fand man vor etwa

60 Jahren Münzen und einen kleinen Altar, und spätere Siedlung ist durch Alemannengräber etwas oberhalb der römischen Villa belegt, auf die man nach 1918 gestoßen ist.

Die Münzen wurden vorgelegt vom Ausgräber, Herrn Th. Strübin in Liestal. Ein Bericht über die Grabung erschien in der «Volksstimme von Baselland» (Sissach), 17. Dez. 1957.

Chur. Das in dieser Zeitschrift VII, 1957, S. 95 erwähnte Stück des Constantin I. ist unrichtig beschrieben. Es handelt sich um eine stark vernutzte Kleinbronze, Rv. GLORIA EXERCITVS, Labarum mit Christogramm zwischen zwei Soldaten (C. 251), Mzst. vermutlich Siscia.

Vorgelegt vom Rätischen Museum, Chur.

Domat/Ems (Graubünden). Gegenüber der St.-Johannes-Kirche am Rheinufer, auf der Felsbergseite, wurde am 31. August 1957 ein Sesterz des Maximinus Thrax, Rv. VICTORIA AVG (C. 100) gefunden.

Vorgelegt vom Rätischen Museum, Chur.

Erdington/Birmingham. Bodenfund, 12. Februar 1958: 26 Silbermünzen (vermutlich englische) von 1540 bis 1642.

Daily Telegraph, 13. Febr. 1958.

Fläsch (Graubünden). Mitte des 19. Jahrh. wurde in einem Weinberg bei Fläsch ein gut erhaltener Batzen von Isny 1523 gefunden.

Dem Schweiz. Landesmuseum im Dezember 1957 vorgelegt.

Frenkendorf (Baselland). Streufund 1957. Pius: Sesterz, Rv. SALVS AVG Salus mit Ruder vor Altar (C. 718).

Vorgelegt von Herrn Th. Strübin, Liestal.

Godmanchester (Huntingdonshire, England). Bei den Ausgrabungen einer großen römischen Thermenanlage fand sich in einer antiken Abfallgrube ein mit Schmuckstücken vermischter Schatz von 60 Münzen. Die Abb. zeigt Antoniniane der Tetrici, des Victorinus, des Allectus, barbarische Nachprägungen der ersteren, auch ältere Bronzemünzen. Eine weitere Abb. zeigt einen vorzüglichen Sesterz des Nero.

H. J. M. Green, Illustr. London News, 16. Nov. 1957, 842.

Kyrene (Libya). Neue englische Ausgrabungen in der Nekropole brachten 13 Bronze- und 5 Silbermünzen zutage. Die Bronzen gehen von der Ptolemäerzeit bis Constantin II., dabei ein Lepton des 1. jüdischen Aufstandes. Die Silbermünzen sind kyrenäische Prägungen des 4. und frühen 3. Jh. v. Chr. Das bedeutendste Stück ist ein Halbschekel des 1. jüdischen Aufstandes (66–70), datiert vom Jahr 2, Zeuge der großen Judengemeinde von Kyrene.

Manchester Guardian, 6. Januar 1958

Langenbruck (Baselland). Im Schwengifeld wurde 1955 von dem Schüler Hansueli Moser als Streufund in einem «Mäusehaufen» gefunden ein Marc Aurel, Sesterz, Rv. SALVTI AVG COS III (Av: . . . TR P XXIII; C. 547).

Vorgelegt von Herrn Dr. W. Schmaßmann, Liestal.

Liestal. Am Langhagweg wurde ca. 1952 von Bauführer W. Müller ein Halbfollis Constantins I., Münzstätte Trier 306 gefunden. Rv. MARTI PATRI CONSERV/S-A/PTR (C.–, Voetter, Gerin p. 390, 20). Das Stück ist sehr selten, vgl. P. Strauß, Rev. num. 1954, p. 57, 48 (ein Exemplar zitiert), aber leider stark berieben.

Vorgelegt von Herrn Dr. W. Schmaßmann, Liestal.

Morgantina (Sicile). Le site de Sierra Orlando près d'Aidone, exploré par une équipe archéologique de l'Université de Princeton, sous la direction de MM. R. Stillwell et E. Sjöqvist, a pu être identifié avec l'ancienne Morgantina (sur les trouvailles monétaires, voir GSN VII 1957, 21). Cette ville grecque est bien connue aux numismates par ses frappes en argent et bronze des Ve et IVe siècles. Il est probable que Morgantina est le lieu de la frappe des monnaies à la légende HISPANORVM, émises par des mercenaires hispaniques, car plusieurs centaines en ont été trouvées pendant les fouilles.

Prof. E. Sjöqvist, Illustr. London News, 9 nov. 1957, 788.

Nenzlingen (Berner Jura). Der in dieser Zschr. VII, 1957, S. 71 gemeldete Fund aus der Basishöhle Birmmatten: Kleinbronze des Constantinus II. (C. 92) nun auch im Jahrbuch des Bernischen Hist. Mus. 35–36, 1955–1956, S. 264.

Neubeim (Zug). Im Sommer 1957 wurde ein As des Tiberius, 15 n. Chr. gefunden: Rv. Livia sitzend (C. 18, RIC 16, BMC 68/69).

Dem Schweiz. Landesmuseum vorgelegt.

Nimrud (Irak). Die Ausgrabungen in Nimrud, einer der Hauptstädte Assyriens, ca. 30 km südlich von Ninive, veranstaltet von der British School of Archaeology in Iraq, galten vor allem den assyrischen Fundschichten und brachten wieder herrliche Elfenbeinreliefs zum Vorschein. Es wurden aber auch hellenistische Dörfer festgestellt, die sich in den Ruinen der verlassenen Stadt eingenistet hatten. In den hellenistischen Schichten fanden sich mehrere verstreute Münzen und ein Münzschatz. Das abgebildete Münzmaterial enthält: Lysimachos, drei Tetradrachmen (eine posthum), Seleukos III. Tetradrachmon, Pergamon. Eumenes II., Tetradrachmon, Arados. Drachme (Biene/Hirsch). Aus dem Bericht geht nicht hervor, welche dieser Münzen zum Schatzfund gehören, der hoffentlich bald publiziert werden wird.

M. E. L. Mallowan, Illustr. London News, 23. Nov. 1957.

Pratteln (Baselland). Bei der Grabung am Kästeli wurden im November/Dezember 1957 die drei folgenden römischen Münzen gefunden: 1. Commodus: Sesterz, Rv. SAL GEN HVM COS VI PP Salus stehend und kniende «Genus Humana» (C. 678). Stark vernutzt, selten; 2. Claudius II.: Posthumer Antoninian, Rv. CONSECRATIO Adler; 3. Constantius II. Caesar: Kleinbronze, Mzst. Trier, Rv. GLORIA EXERCITVS/TRS. Zwei Feldzeichen zwischen zwei Soldaten. (C. 105, Voetter, Gerin, p. 405, 9).

Vorgelegt von Herrn Dr. W. Schmaßmann, Liestal.

Savognin (Graubünden). Bei einem Wegbau wurde ein stark vernutztes As des Augustus, Monetar C. Cassius Celer (C. 408) gefunden.

Vorgelegt vom Rätischen Museum, Chur.

Schiers (Graubünden). Der Redaktion wurden die in den Grabungen 1956 gefundenen röm. Münzen durch Vermittlung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz vorgelegt (s. Schweiz. Münzbl. VII, 1957, 24). Es sind folgende Stücke:

1. Maximianus Herculus. Follis, (Lyon. (B/PLC), C. 198. Variante fehlt Voetter, Gerin, Lewis, Seltz, p. 36, 19–21. Stempelfrisch.

2. Constantin d. Gr. Kleinbronze, Trier. Rv. SARMATIA DEVICTA, PTR Halbmond, C. 487. Voetter, Gerin, S. 396, 276.

3. Constantius II. Mittelbronze, Aquileia. Rv. FEL TEMP REPARATIO/AQ (..) Kaiser und vom Pferd gestürzter Gegner. Sehr seltene Variante mit LXXII/Kranz im Feld. C. 47. Voetter, Gerin, S. 73, 32. Geprägt 351–55. Oxydiert, aber frisch erhalten.

4. Theodosius I. Mittelbronze, Rom. Rv. REPARATIO REIPVB/SMRT Kaiser und Respublica, C. 27. RIC IX 126, 43 d. Geprägt 378–383. Stark oxydiert.

5. Magnus Maximus. Mittelbronze, Arles. Rv. Wie vorher mit SCON, C. 3. RIC IX 68, 26 a. Geprägt 383–388. Frisch erhalten.

Ferner wurde ein Streufund der Schierser Fraktion Montagna vorgelegt: Tiberius, As. Rv. Schrift um SC wie C. 24 ff., stark vernutzt.

Thiais (Seine-et-Oise). Un trésor d'environ 15 kilos d'antoniniens (époque de Gallien, Claude II etc.) a été découvert dans une nécropole romaine.

Information de Monsieur J. Lafaurie, Cabinet des Médailles, Paris.

Thun. Römischer Münzschatz aus der 2. Hälfte des 3. Jahrh. n. Chr., vergraben kurz nach 293, gehoben 4. März 1955. Der Vorbericht von N. Dürr in dieser Zschr. V 1955, S. 58–60 und Jahresbericht des Hist. Museums Schloß Thun 1955, S. 6–8 ist auszugsweise abgedruckt im Jahresbericht des Bernischen Hist. Museums 35–36, 1955–56, S. 264–265.

Vaduz. Unmittelbar vor Redaktionsschluß dieses Heftes ist uns der 57. Band des Jahrbuches des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein mit der Beschreibung des Münzfundes von Vaduz durch HH. Kanonikus Anton Frommelt-zugegangen (vgl. Schweizer Mzbl. VII 51). Wir werden auf die Arbeit zurückkommen.

Wymondham College (Norfolk, ca. 18 km sw. von Norwich). Bei Erdarbeiten wurde ein Schatz von 883 angelsächsischen und anglo-dänischen Pennies mit dem Scherben des irdenen Münztopfes gehoben. Älteste Münze: Ceolwulf von Mercia (874–877), jüngste: Aethelstan (924/25). Hauptmasse (763 Stück): Edward d. Ält., ferner Alfred d. Gr., St. Edmunds Memorial Coinage, Aethelstan II. Guthrum, Cnut, St. Peter in York und anonyme von York. Vergrabung, nach R. H. M. Dolley, in der Zeit der Wiedereroberung des von den Dänen besetzten East Anglia. Erster größerer Fund von Münzen Edwards d. ält. südlich der Bay of the Wash.

The Times, 29. Januar und 11. Februar 1958 und Manchester Guardian, 30. Januar 1958.

Zug. Unmittelbar außerhalb der Kirche St. Oswald wurden im Herbst 1957 in einem Grab (einer Pestleiche?) folgende Münzen gefunden: Luzern: Schilling 1624 (Coraggioni T. XV 18) und 15 ganze und 4 fragmentarische «Bäggliangster» (Cor. XV 35), Schwyz: Schilling 1634 (Cor. XVIII 19), Basel: 6 Rappen und ein offensichtlich zugeschnittenes Viertelstück eines solchen, 16. Jahrh. (Cor. XXVII 28), Freiburg i. Br. 11 Rappen, 16. Jahrh.), Thann: 2 Rappen, 16. Jahrh., unsicher (Bern?): Pfennig oder Heller. Mit Ausnahme des Luzerner Schillings waren alle Münzen stark mit Grünspan überzogen.

Dem Schweiz. Landesmuseum vorgelegt durch Herrn Dr. J. Speck (Zug).

Zuchwil (Solothurn). Der in dieser Zschr. VII, 1957, S. 52 erwähnte Aureus des Claudius kam als Depositum des Kantons Solothurn in das Museum der Stadt Solothurn.

Jahrbuch für Solothurn. Geschichte 30, 1957, S. 260.

Zwieselberg bei Thun. Nähere Angaben über die in dieser Zschr. VII, 1957, S. 72 angezeigten Funde im Jahrbuch des Bernischen Hist. Museums, Jahrg. 35–36, 1955–56, S. 265 f. Es scheinen danach unter einer Mörtelschicht 7 (nicht 10) römische Münzen gefunden worden zu sein, von denen 5 durch N. Dürr bestimmt werden konnten: Claudius: gallische Prägung um 50 n. Chr., Hadrian, Antoninus Pius, Commodus, Severus Alexander. Die Münzen kamen ins Museum im Schloß Thun.